Evangelische Kirchengemeinde Linfort

Blickpunkt Gemeinde

Juni bis August 2021 (2/2021)

Foto: Helga Klaus

Aufbruch auf neuen Wegen

So lautet das Thema dieses Heftes. Situationen des Aufbruchs gibt es immer wieder: Umzüge, eine neue Arbeitsstelle, eine Geburt, der Ruhestand, der Einzug in ein Seniorenheim. Bei einem Aufbruch geht man wie in ein unbekanntes Land. Ein neuer Weg beginnt. Wir stehen an einer Schwelle. Das gilt für unser Leben, die Gesellschaft und auch die Kirche.

Die Bibel erzählt auch von Menschen, die aufbrechen. Zum Beispiel von Abraham (1.Mose 12, 1-4):
Der Herr sagte zu Abraham: „Verlass dein Land und deine Verwandtschaft! Geh in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich will dich zum Stammvater eines großen Volkes machen. Ich will dich segnen und deinen Namen groß machen, sodass du ein Segen sein wirst. Ich werde die segnen, die dich segnen… Alle Völker der Erde sollen durch dich gesegnet werden.“ Da ging Abraham los, wie der Herr es ihm befohlen hatte.

Aufbruch heißt loslassen

Abraham soll seine Heimat und seine Verwandtschaft, seine vertrauten Beziehungen verlassen. Und damit auch seine gesicherte Existenz. Das soll er loslassen für ein ihm unbekanntes Land.
Auch bei unseren Aufbrüchen müssen wir loslassen. Und es geht oft ins Ungewisse. Auch zu Glauben und Kirche gehört manchmal, Vertrautes loszulassen.

Aufbruch heißt: Vertrauen

Zum Aufbruch gehört Mut. Gott mutet uns viel zu. Aber er verspricht auch viel: Ich will dich zu einem großen Volk machen. Ich will dich segnen. Sehen konnte Abraham davon aber ganz und gar nichts. Und das ist bis zum Ende seines Lebens so geblieben! Am Schluss besaß er nur ein kleines Stückchen Land. Gerade groß genug für das Grab von ihm und seiner Frau. Alles, was Abraham hatte, war Gottes Versprechen, Gottes Wort. So ist es auch oft bei uns: wir haben nur Gottes Wort. Aber darauf können wir vertrauen.

Aufbruch bringt Segen

Gott verspricht dem Abraham Segen. Der Segen im Alten Testament ist nicht nur etwas Geistiges. Segen meint auch ganz reale Dinge: fruchtbares Land, gesunde Kinder, ausreichend Nahrung und ein langes Leben. Segen bedeutet aber auch das Wohlergehen im geistlichen Bereich. Segen ist eine Lebenskraft von Gott, die ich mir selbst nicht geben kann. Segen ist die Erfahrung, dass Gott mich auf meinem Weg begleitet.
Aber Abraham soll auch selbst ein Segen sein. Wir bekommen den Segen nicht nur für uns selbst. Gesegnete werden zu Segensträgern. Abraham konnte gerade deswegen zu einem Segensträger werden für andere, weil er aufgebrochen ist. Aufbruch kann zum Segen für andere führen.

Aufbruch heißt: Grenzen überschreiten

Das Ziel des Segens ist groß: Alle Völker auf der Erde. Ja, Gott beruft diesen einen Abraham. Er ruft ihn hinaus. Aber das Ziel ist von Anfang an weltweit: Segen für die ganze Welt. Dieser weite Horizont gehört auch heute zum Aufbruch.
Wenn wir aufbrechen, heißt das auch, Grenzen zu überschreiten. Und so können wir uns fragen: Wie beweglich sind wir eigentlich, auch in der Kirche? Können wir uns einstellen auf neue Verhältnisse? Prinzipien zu haben ist schön, aber es wird schwierig, wenn sie zur Sturheit werden. Traditionen sind wichtig, aber es wird schwierig, wenn sie nur noch eine äußere Hülle sind und es dahinter schon leer geworden ist. Erfahrungen zu haben, ist wichtig, aber es wird schwierig, wenn sie zu Gesetzen erstarren. Aufbruch heißt, Grenzen zu überschreiten. Aufbrechen zu anderen Orten, zu anderen Menschen, vielleicht auch in Lebenswelten, die uns bisher eher fremd sind, zum Beispiel mit Gottesdiensten ins Internet und in die sozialen Medien.

Aufbruch heißt: Einfach losgehen

Der letzte Satz unseres Abschnitts ist ganz schlicht und hat es doch in sich: „Da ging Abraham los, wie der Herr es ihm befohlen hatte“. Wie reagiert Abraham auf den Aufruf Gottes zum Aufbruch? Kein langes Überlegen. Kein Zögern und Abwägen. Keine Diskussionen. Er geht einfach los.
Sicher müssen wir das ein oder andere überlegen, wenn wir an Schwellen im Leben und in der Kirche stehen. Aber dann muss man auch losgehen. Ich kenne noch nicht alle Schritte. Ich kenne noch nicht das Ziel. Aber ich mache mich auf. Wenn ich losgegangen bin, kann ich den Weg ja auch korrigieren. Wenn ich aber gar nicht losgehe, passiert auch nichts.

Aufbrüche gehören zu unserem Leben, auch in der Kirche. Aufbruch ist nicht immer komfortabel. Gottes Wege bringen uns aus der gewohnten Spur, aber nicht aus dem Tritt. Wenn wir aufbrechen, werden wir Gottes Segen empfangen und selbst ein Segen sein. Wir können neues Land entdecken und darin unseren Platz finden.

Ihr Frank Hartmann

Inhalt

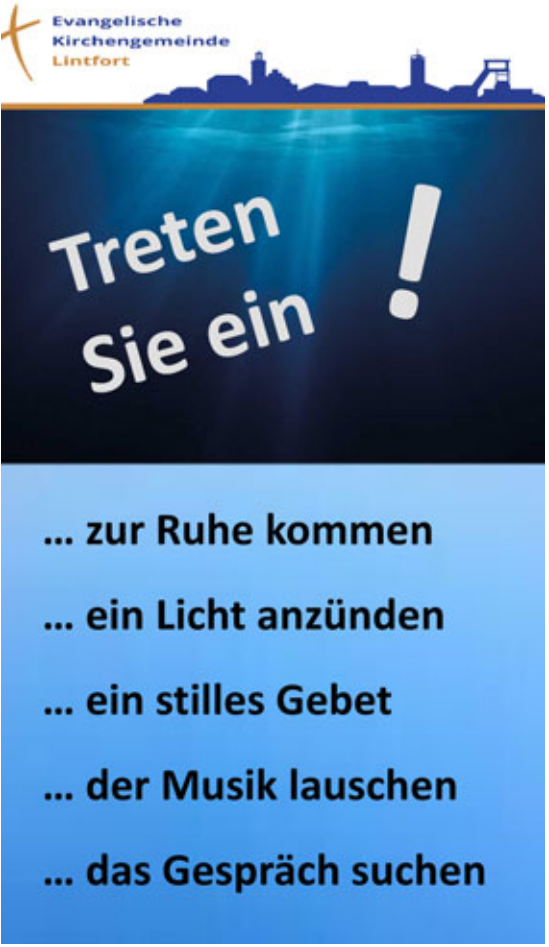
Aufbruch auf neuen Wegen	2-3
Treten Sie ein!	4-5
Weltgebetstag auf neuen Wegen	6-7
Zukunft durch Bildung	8-9
Aus dem Presbyterium	10-11
Kinderferienspaß	12
Konfirmandenarbeit	13
Förderverein Christuskirche	14
Ferienprogramm at home	15
Friederike-Fliedner-Haus	16-17
Aus der Gemeinde	18-19
Gottesdienste	20-21
Sommerkirche	22-23
Veranstaltungen	24-25
Auf den Spuren Martin Luthers	26-27
Kitas gestalten Jesu Passion	28-30
"Goldjungen"	31
Süßer die Glocken	32-33
Nachruf Hans Joachim Kaibel	34
Freud und Leid	35
Anschriften	38-39

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort,
Ebertstraße 57, 47475 Kamp-Lintfort
Redaktion: Michael Hammes (V.i.s.d.P.), Rainer Felske, Birgit Kames, Helga Klaus, Ulrike Kaufmann, Ingeborg Reichwein, Rolf Schumacher
blickpunkt@kirche-lintfort.de
Gesamtherstellung:
SET POINT, 47475 Kamp-Lintfort
Auflage 7.000 Stück
Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2021 ist der **17. Juli 2021**.

Bankverbindung der Kirchengemeinde Lintfort
Kontoinhaber: Ev. Verwaltungsamt im Kirchenkreis Moers
Verwendungszweck: Kenn-Nr. 3112
Bank für Kirche und Diakonie -KD-Bank-
IBAN: DE65 3506 0190 8803 1120 03, BIC: GENODED1DKD

Offene Kirchen: Treten Sie ein!



Mit der Aufforderung, in unsere Kirchen einzutreten, luden wir alle Interessierten in der Passionszeit ein: zu einem stillen Gebet, einem Gespräch, zum Lauschen meditativer Klänge und einfach zum Verweilen. Wir erfüllten damit den Wunsch vieler Gemeindeglieder, auch in diesen distanzhaltenden Zeiten unsere Kirchen als Raum der Stille und Andacht nutzen zu dürfen.

Hauptberufliche sowie auch ehrenamtlich tätige Mitarbeitende machten sich Gedanken über den Inhalt und die Umsetzung des Angebots. Wir wollten aber nicht nur die Kirchen öffnen. Es lag uns am Herzen, den Eintretenden ebenso mit einem offenen Ohr zur Verfügung stehen zu können. Wir entschieden uns, bis Ostern die Kirchen zu öffnen und erlebten eine sehr positive Resonanz.

Daher entschieden wir uns über die Passionszeit hinaus, dieses Projekt weiterhin fortzusetzen.

Treten Sie ein!

So lautet die Einladung, die nicht nur auf dem Türstopper zu lesen ist.

Ulrike Kaufmann

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Kirchen sind geöffnet:

Christuskirche:

Jeden Dienstag,
10.00 bis 12.00 Uhr und
15.00 bis 17.00 Uhr

Kreuzkirche:

Jeden Mittwoch,
10.00 bis 12.00 Uhr und
15.00 bis 17.00 Uhr

Fotos: Rolf Schumacher

ohne Anmeldung

mit Maske

und mit

viel Freude beim Verweilen

Weltgebetstag auf neuen Wegen

Im Herbst letzten Jahres konnten wir uns nicht vorstellen, den Weltgebetstag 2021 anders als in gewohnter Weise zu feiern. Immerhin waren wir, die ev. Kirchengemeinde, dieses Mal für die Planung und Ausrichtung des Gottesdienstes mit anschließendem Kaffeetrinken verantwortlich.

Aber wer versteckte sich hinter diesem WIR? Wer hatte bisher diese Aufgabe in unserer Kirchengemeinde übernommen? Wer sollte nun die Initiative ergreifen, um für Christinnen und Christen aller Konfessionen unserer Stadt die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen?

Diese Aufgabe übernahm in vergangenen Jahren u. a. Pastorin Susanne Rosorius, die mittlerweile aus dem Dienst ausgeschieden ist. Was nun, war da die große Frage? Traditionell bereiten Christinnen den Weltgebetstag vor, die nicht unbedingt über eine theologische Ausbildung verfügen müssen.

Kurz entschlossen machte sich Ulrike Kaufmann mit dem Gedanken vertraut, hier in die Lücke zu springen. Sie war davon überzeugt, dass sich Frauen finden ließen, die den Weltgebetstag unterstützen und mit Leben füllen würden. Flugs machte sie sich an die Arbeit. Die „alten Hasen“ aus allen beteiligten Gemeinden wurden befragt. Sie waren sofort zur Mitarbeit bereit und brachten gute Ideen ein. Es wurde beraten und organisiert.

Zu Beginn des neuen Jahres ahnten wir dann, dass wir unser bisheriges Konzept des präsentisch stattfindenden Gottesdienstes nicht verwirklichen konnten. Ja, und an ein gemeinsames Kaffeetrinken war schon gar nicht mehr zu denken.

Ohne lange zu fackeln wagten wir den Aufbruch in eine neue Zeit und begannen mit der Vorbereitung eines Online-Gottesdienstes. Helga Klaus, Pastorin im Ruhestand, ließ sich für die Mitarbeit gewinnen. Also war nun doch ein Profi mit theologischem Wissen unter uns. Aber es brauchte noch mehr Knowhow. Alfred Wiesner und Philipp Zantke kümmerten sich um die Umsetzung des Drehbuchs und die Regie. Sie hatten eine Engelsgeduld mit 22 beteiligten Frauen, die zu unterschiedlichen Zeiten in der Kreuzkirche zu ihren Aufnahmeterminen verabredet waren. So konnten alle den nötigen Abstand einhalten.

Auch die Musikstücke, für die unsere Kantorin Dorothee Peldszus-Rentel zuständig war, wurden zu verabredeten Zeiten aufgenommen. Das heißt, dass wir Frauen, die diesen Gottesdienst gestalteten, bei den Aufzeichnungen überhaupt nicht das Gefühl hatten, ein Teil der großen Gottesdienst-Gemeinschaft zu sein. Erst nach der Fertigstellung des Videos, das Alfred Wiesner und Philipp Zantke aus diesen vielen Puzzleteilen verwoben hatten, stellte sich bei uns Freude und Begeisterung über das Geschaffte ein.

Foto: Alfred Wiesner

Am 5. März öffneten wir um 15 Uhr die Kreuzkirche zum „Weltgebetstag Vanuatu“. Von diesem Video-Gottesdienst-Angebot auf der Leinwand machten einige Frauen Gebrauch. Es war zwar alles anders als gewohnt, aber trotzdem sehr schön und berührend. Die Aufzeichnung konnte später im Internet angeschaut werden. Dies wurde mit großem Interesse wahrgenommen und mit positiver Reaktion verfolgt. Wir, als Vorbereitende und Durchführende, haben uns sehr über dieses Lob gefreut.

Für das Projekt „Vanuatu“ wurden in den einzelnen Gemeinden Spenden in Höhe von insgesamt 985,80 € gesammelt. Dafür möchten wir allen Spenderinnen und Spendern herzlich danken.

Wie geht es nun weiter in Zeiten, in denen uns die Pandemie ein unangenehmer Begleiter sein wird?

Wir hoffen darauf, den Weltgebetstag 2022 wieder in alter Form mit persönlichen Begegnungen feiern zu dürfen. Dieses alles möchten wir im Sommer in einem grossen Garten mit den Verantwortlichen der einzelnen Gemeinden besprechen. Wir werden einen guten Weg finden, davon sind wir überzeugt. Bleiben Sie mit uns hoffnungsvoll verbunden in unseren Gemeinden und für unsere Welt.

Helga Klaus und
Ulrike Kaufmann

Ingeborg Reichwein im Gespräch mit Christoph Roller

Zukunft durch Bildung

Christoph Roller ist seit fast 30 Jahren partnerschaftlich mit einer Kirche in Indonesien verbunden.

Herr Roller, sie sind Vorsitzender des Indonesienausschusses des Kirchenkreises Moers. Können sie ihr Engagement für Indonesien kurz erläutern?
Schon als Jugendlicher habe ich mich für die Fragen der Mission und der weltweiten Zusammenarbeit interessiert. Als Pfarrer habe ich 14 Jahre lang die internationalen Partnerschaften in vier Kirchenkreisen beraten, darunter auch die Partnerschaft in Indonesien. Zeige mir dein Land, und schon ist man dabei, viel voneinander zu lernen, man sieht die Projekte der Kirche und weiß dann auch schnell, woran man mitarbeiten möchte.

2018 besuchte ich zuletzt mit einer Reisegruppe unsere Partnerkirche in Salatiga auf Java. Uns alle hat das große Engagement der indonesischen Gemeindeglieder beeindruckt. Mit nur wenigen finanziellen Mitteln haben sie tolle Projekte, beispielsweise in der Landwirtschaft, zur Energiegewinnung oder Maßnahmen zur Unterstützung von Frauen auf die Beine gestellt. Vor Ort konnten wir uns auch von der hohen Qualität der schulischen Arbeit überzeugen.

Sie bewerben mit dem „Adopsi-Programm“ die Möglichkeit, SchülerInnen eine Ausbildung an einer christlichen Partnerschule zu ermöglichen. Was ist das besondere an dieser Schule?
Diese Schule bietet qualifizierten Unterricht religionsübergreifend an. Für eine christliche Schule in einem muslimischen Land leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Versöhnung zwischen den Religionen. Der Unterricht ist praxisbezogener, als ich das aus Deutschland kenne. Fächer wie Modedesign, einen eigenen Laden führen, Motorradwerkstatt, Batik, Landwirtschaft, Computer und Technologie prägen den Lehrplan. Die SchülerInnen werden fit für eine berufliche Existenz gemacht.

Täglich hören wir in den Medien von schrecklichen Katastrophen, Hungersnöten, Bürgerkriegen, Flüchtlingselend und Corona. Warum werben sie gerade jetzt für ein Schulprojekt?
Die IndonesierInnen kennen viele dieser Krisen, wie Corona oder auch Vulkanausbrüche, ohne dass sie durch den Staat finanziell aufgefangen werden. Es gibt Konflikte zwischen Muslimen und Christen. Die wirtschaftlichen Existenzprobleme sind sehr groß. Die Kirche reagiert mit dem „Adopsi-Programm“, damit junge Leute in diesen Krisen bestehen können. Wer Interesse hat, kann schon mit 25 Euro im Monat die Zukunft eines jungen Menschen in Indonesien ermöglichen. Das Geld kommt vollständig in der Schule an. Ist das nicht toll?

Dafür suchen wir Sie als Paten!

Schulpate werden für Kinder in Indonesien

In die Zukunft investieren

Schon über 100 Kinder haben dank der Pateneltern in Europa die Schule erfolgreich beendet und dann auch einen Abschluss auf der Universität absolviert.

Die Projektleiterin Frau Suparni schreibt: „Wir danken unserem Gott und besonders den Sponsoren, welche einen hohen Beitrag für die Erziehung und Bildung der jungen Menschen geleistet haben. Wenn wir junge Menschen unterstützen verändert dies ihr Leben. Sie werden besser qualifiziert und erreichen hohe Kompetenzen. Gott wird immer diese Menschen segnen, die ihren wertvollen Beitrag für eine bessere Zukunft dieser Kinder leisten.“

Schüler in der Motorrad-Werkstatt

Ja, ich möchte Schulpate werden

Der Förderbeitrag beträgt mtl. 25 €.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Christoph Roller, der Ihnen gerne weiterhelfen und Ihnen die erforderlichen Unterlagen zukommen lässt.

(*christoph.roller@ekir.de*)

Terima kasih – vielen Dank!

Schülerinnen im Nähkurs

Aus dem Presbyterium

Seit vielen Jahren ist eine Tendenz zu beobachten, die die Bedeutung und die Arbeitsweise des Presbyteriums immer weiter auf ein Verwaltungsgremium reduziert hat.

Es ist wahr, die Institution Kirche, mit ihren Verordnungen und Gesetzen, erweckt immer mehr den Eindruck einer Behörde, in der es den ehrenamtlichen Presbyterinnen und Presbytern nicht immer leicht fällt, das gesamt „Dickicht“ des Regelwerkes zu überschauen.

Da ist man auf Unterstützung durch das Verwaltungsamt angewiesen. Gott sei Dank haben wir in Renate Rusch eine sehr kompetente Gremienberaterin, die mehr ist, als „nur“ Behördenvertreterin. Sie identifiziert sich sehr mit ihrer/unserer Gemeinde und unterstützt das Presbyterium mit ihrer Sachkenntnis.

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir mit Angelika Hennig über einen, über die Jahre gewachsenen Sachverstand verfügen, sowohl in Personalfragen als auch in Gebäude- und Finanzfragen.

Das Presbyterium berät die Dinge in einer besonderen Weise, möglichst einmütig die Entscheidungen zu treffen. Einmütig bedeutet konsensorientiert, heißt das Bemühen, alle mit in die Entscheidung hinein zu nehmen und auch in den Prozess dahin, so dass am Ende alle der Entscheidung „im Prinzip“ zustimmen können, zumindest keine Gegenstimme erheben. Das ist ein langwieriger Prozess und es gab in diesem Zusammenhang einmal den Begriff „Palaver-Prinzip“, heißt, es wird so lange „palavert“, bis ein Konsens stattgefunden hat.

Leider haben wir diese Zeit nicht in den Sitzungen, aber wir haben ein „Ausschuss-Prinzip“. Danach beraten unsere Ausschüsse die Entscheidungen beschlussreif vor. In den Presbyteriumssitzungen besteht dann noch die Möglichkeit, sich dazu zu äußern. Dieses Prinzip beruht auf Vertrauen in die Fähigkeit der Ausschüsse und den qualifizierten Beratungen darin.

Warum erzähle ich das alles?

In dieser Entwicklung ist etwas Wesentliches auf der Strecke geblieben. Das Presbyterium ist nicht nur ein Verwaltungsorgan sondern verkörpert vor allem auch die geistliche Leitung der Gemeinde. Es trägt die Verantwortung für die Erfüllung des Auftrages der Kirchengemeinde gemäß Artikel 1 der Kirchenordnung (nur ein paar Auszüge):

"*Sie trägt die Verantwortung für die lautere Verkündigung des Wortes Gottes und für die rechte Verwaltung der Sakramente. Sie sorgt dafür, dass das Evangelium gemäß dem in den Gemeinden jeweils geltenden Bekenntnis im Lehren und Lernen, Leben und Dienst bezeugt wird.[...] Sie nimmt den ihr aufgegebenen Dienst im öffentlichen Leben wahr. Sie tritt nach außen und nach innen ein für die Achtung der Gebote Gottes, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, für die Achtung der Würde eines jeden Menschen, ein respektvolles und gleichberechtigtes Zusammenleben in Vielfalt und die Heiligung des Sonntags und der kirchlichen Feiertage.*"

Darauf wollen wir nun ab jetzt besonderen Wert legen und haben beschlossen, im Wechsel die Sitzungen einmal ausschließlich als „Verwaltungsgremium“ durchführen und zum anderen Sitzungszeit für wichtige, geistliche Themen mit der Hälfte der Sitzungszeit nutzen.

In der Aprilsitzung haben wir damit begonnen und uns mit der Frage beschäftigt, wie wir mit unseren Online-Gottesdiensten und wie wir überhaupt mit dem Medium Internet zukünftig umgehen wollen. Einmütig sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass wir aus der Pandemie eines für die Zukunft gelernt haben: Es ist wichtig, auch im Internet als „Gemeinde auf Sendung“ weiterhin präsent zu sein.

Unser Küster, Alfred Wiesner, der sich immer mehr, zuletzt mit der Unterstützung von Philipp Zantke, in die Materie eingearbeitet hat, wird gemeinsam mit Ute Clevers und weiteren, interessierten Presbyteriums- und Gemeindegliedern, unsere Internet-Präsenz durch Gottesdienste und anderen Formaten weiter ausbauen und qualifizieren.

Andere, wichtige Themen stehen bereits auf der Liste unserer Beratungen:

- Die Frage nach der Zukunft der Volkskirche angesichts des Mitgliederschwundes.
- Die Entwicklung eines Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt.
- Die Frage nach der Beteiligung junger Menschen in den gemeindlichen Gremien – Stichwort: Partizipation.

Das wichtigste Thema allerdings wird die Entwicklung unserer Gemeinde in die Zukunft sein. Dazu wollen wir eine „Perspektivwerkstatt“ durchführen – mit möglichst großer Beteiligung der Gemeinde. Geplant ist dies entweder Ende 2021 oder Anfang 2022. Wir werden den Terminplan hierzu rechtzeitig bekannt geben.

Wir stehen am Beginn eines richtungsweisenden Prozesses, in dem wir gemäß unseres Auftrages als Christenmenschen der Welt sagen, wes Geistes Kinder wir sind. Unser Auftrag ist das Weitersagen der „Guten Nachricht“ von der barmherzigen Liebe Gottes zu seinen Kindern und von der Auferstehungshoffnung, die uns zum Licht und Salz für die Erde werden lassen.

Daran arbeiten wir, auch im Presbyterium.

Lutz Zemke
Vorsitzender des Presbyteriums

Gemeinde mit mir

Kinderferienspaß

An dieser Stelle berichte ich ja gerne von Ehrenamtlichen, die eine Aufgabe in unserer Gemeinde übernommen haben, die man erst auf den zweiten Blick sieht.

Meine beiden Telefon-Gesprächspartner sind zwei junge Menschen, die sich schon seit einigen Jahren in der Gemeinde engagieren.

Lassen Sie mich die beiden zunächst einmal kurz vorstellen. Ladies first:

Sarah Lammersdorf ist 14 Jahre alt, geht noch zur Schule und hat zwei besondere Hobbies, sie fährt seit 10 Jahren Kunstrad und spielt seit vier Jahren Violine.

Jakob Dietl ist 17 Jahre alt, macht in diesem Jahr sein Abitur und er ist ein sehr sportlicher Typ. Er spielt Basketball im Verein, macht generell leidenschaftlich Sport und kocht und backt gerne.

Bei den Beiden hat mich natürlich interessiert, wie sie zum Kinderferienspaß gekommen sind. Und bei beiden war es ähnlich. Sie waren zunächst Teilnehmer. Sarah ist über ihre Mutter, die damals auch schon Teamerin war, dazu gekommen; bei Jakob war es ein Freund, mit dem er die Ferien zusammen verbringen wollte. Nachdem sie dann alt genug waren, haben sie „die Seiten gewechselt“. Vom Teilnehmer zum Teamer.

Was ihnen dabei gefällt? Der Spaß, den sie mit den Kindern erleben. Die teilnehmenden Kinder sind voller Energie, voller Ideen und spielen gerne, erzählen

Fotos: privat

sie. Und das ist etwas, was auch ihnen beiden, den „Großen“ noch Freude bereitet.

Aber bei allem Spaß wissen beide auch um die Verantwortung, die sie schon tragen. Das vermittelt ihnen auch Claudia Steger, die für den Kinderferienspaß verantwortlich ist. Bevor das ganze in den ersten drei Wochen der Sommerferien los geht, trifft sich das komplette Team, um alles zu planen und festzulegen – welche Ausflüge gemacht werden, welche Spiele und welche Kreativangebote. Trotzdem ist natürlich noch genügend Freiraum für Spontanität.

Sarah und Jakob erzählen mir, wie so ein Tag in den Sommerferien abläuft: „Zunächst treffen wir uns im Team, um letzte Absprachen zu treffen, dann geht es in die Turnhalle zur Morgenrunde. Anschließend teilen sich die Kinder in ihre Gruppen auf und wir spielen oder basteln mit ihnen. Nach der Mittagspause gibt es unterschiedliche Angebote, u. a. Sport, Wasserspiele, Backen und natürlich auch wieder Basteln und spielen.“

Sarah und Jakob und natürlich auch die anderen Teammitglieder bekommen für diese Tätigkeit ein kleines Taschengeld.

Aber ich ziehe meine Hut vor ihnen allen, die in ihren Schulferien ehrenamtlich arbeiten.

Birgit Kames

Konfirmandenarbeit mit Stuhlkreis und Videokonferenz

Während des letzten Jahres hat sich unsere Arbeit in vielen Bereichen verändert. Wir gehen neue Wege, analoge und digitale.

Das gilt u.a. für die Konfirmandenarbeit. Um die nötigen Abstände einhalten zu können, haben wir diesen Jahrgang in mehreren Kleingruppen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und im Paul-Schneider-Haus durchgeführt. Bei zwölf bis vierzehn Teilnehmenden pro Gruppe und wöchentlichen Treffen hatten Frank Hartmann und ich die Namen schnell drauf und wussten nach wenigen Treffen schon manches über „unsere“ Jugendlichen, welche Hobbys und Zukunftswünsche sie haben. Schnell entstand eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der wir über Gott, unsere Kirche und die Glaubensfragen der Gruppen reden konnten. Diese Zeit empfanden wir Pfarrer als sehr intensiv und wertvoll. Wir hatten die Zeit, auf alle Jugendlichen einzugehen.

Dank dieses gelungenen Beginns konnten wir nach dem Jahreswechsel angesichts der hohen Inzidenzwerte gut mit Videokonferenzen weitermachen. Die zuvor entstandene Atmosphäre half den Jugendlichen, sich auf diese neue Form einzulassen und sich dort wiederzusehen. Durch das digitale Format konnten wir den Kontakt halten und die Konfirmationsvorbereitung abschließen.

Doch die Treffen im Gemeindehaus kann eine Videokonferenz nicht ersetzen. Die Kleingruppen möchten wir gerne in Zukunft beibehalten. Ob unter der Woche, am Wochenende oder beides kombiniert, das wird sich zeigen. Mal schauen, was die Zukunft und unsere Kreativität bringen.

Michael Hammes

Förderverein Christuskirche e.V.

… was soll das?

„Möchten Sie nicht Mitglied des Fördervereins der Christuskirche werden?“ fragte ich unlängst ein Gemeindeglied. Mein Gegenüber schaute mich voller Erstaunen an und antwortete dann: „Wieso?! Der Umbau der Christuskirche ist doch längst erledigt… Was soll denn da noch ein Förderverein bringen?!“

Ja, das ist die entscheidende Frage: Was bringt dieser Förderverein der Christuskirche jetzt noch an Mehrgehalt? Die Antwort ist schnell gegeben.

Nach der entscheidenden Umbauphase ging es zunächst um die Ausstattung der Inneneinrichtung der Kirche. Es mussten Stühle und Tische angeschafft werden, die durch die Unterstützung des Fördervereins mitfinanziert wurden. Ebenso bedurfte der Altarraum einer Erneuerung. So wurden Altar, Kanzel und Taufbecken durch den Förderverein gespendet. Die Orgel musste gründlich überholt und gereinigt werden. An diesen Kosten hat sich der Förderverein gleichfalls beteiligt. Danach ging es um die Ausstattung des Foyers mit Sitz und Ausschankmöglichkeit fürs Kaffeetrinken und den Pausenaufenthalt bei den Konzerten oder kulturellen Veranstaltungen. Hierfür hat der Förderverein ebenfalls Sorge getragen.

Momentan steht die Echoreduzierung der Feierkirche auf dem Plan. Es kommt eins zum anderen… So wird schließlich mit Hilfe des Fördervereins die Christuskirche zum Treffpunkt gestaltet, zu dem Menschen gerne kommen, sich wohlfühlen und ihn als „Unsere Kirche“ betrachten. Und das dank der zahlreichen Unterstützenden des Fördervereins. Sind Sie auch schon ein Mitglied?

Helga Klaus.

Förderverein Christuskirche e.V.

(Amtsgericht Kleve, Vereinsregister Nr. 1558)

Ev. Gemeindeamt Lintfort
Ebertstraße 57, 47475 Kamp-Lintfort
foerderverein-christuskirche@web.de

Spendenkonto:
Sparkasse Duisburg,
IBAN: DE70 3505 0000 0200 2448 20
BIC: DUISDE33XXX

Ferienprogramm at home

Foto: Claudia Steger

Ein etwas ungewöhnliches Foto beim Ferienprogramm in der ersten Osterferienwoche ? Stimmt, aber das hatte seinen Grund.

Auch wenn wir alle gehofft hatten, uns über vier Tage im Dietrich-Bonhoeffer-Haus zu treffen und dort zu spielen und zu basteln, hatte die Pandemie uns wieder einmal einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Daher gab es dann ein Ferienprogramm at home über Zoom.

So wie auf diesem Foto sah wohl jeder Tisch der Teilnehmer aus, die in der ersten Ferienwoche dabei waren.

Neun Kinder nahmen von Montag bis Donnerstag 1,5 Stunden pro Tag teil und auch wenn ein Projekt im Gemeindehaus sicherlich hätte besser gestaltet werden können, war es doch ein guter Zeitvertreib.

Alles drehte sich um das bevorstehende Osterfest und die Materialientüte wurde zuvor im Gemeindehaus abgeholt. - Tontöpfe, Kochlöffel und vieles mehr kam zum Einsatz und am Ende waren tolle Osterfiguren aus unterschiedlichsten Materialien hergestellt.

Manche Spiele machten uns sogar schlauer, denn in vielen Ländern gibt es ganz andere Osterbräuche als bei uns.

Wer hätte schon gewusst, dass sich die Menschen in Bulgarien eine regelrechte Eierschlacht liefern, um zu sehen, wessen Osterei am längsten hält?

Claudia Steger

Friederike-Fliedner-Haus

Viele von uns kennen Altenheime aus dem Stadtbild, aus den Medien oder wenn sie sich in irgendeiner Form damit auseinandersetzen (müssen). Das Friederike-Fliedner-Haus (FFH) hier in Kamp-Lintfort gibt es seit dem 1. Januar 1994. In den Jahren 2014 bis 2016 wurde es erweitert, weil die Gesetzeslage sich geändert hatte und wesentlich mehr Einzelzimmer benötigt wurden.

In dem Haus leben 104 Seniorinnen und Senioren die von ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umsorgt werden. Sie kümmern sich mit Herzblut um alles. Hand aufs Herz! Haben Sie mit dieser Zahl an Mitarbeitenden gerechnet? Wir möchten Ihnen in den nächsten Gemeindebriefen die verschiedenen Abteilungen eines solch großen Hauses vorstellen – von „B“, wie „Betreuungsdienst“ bis „V“, wie „Verwaltung“. Doch lassen Sie uns am Anfang beginnen, mit „A“, wie „Allgemeine Informationen“:

Träger des FFH ist die „Evangelische Altenpflegeeinrichtung Kamp-Lintfort gGmbH“. Das bedeutet nichts anderes, als dass das Haus der evangelischen Kirche gehört. Ebenso ist es dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland angeschlossen.

Es ist eine vollstationäre Einrichtung. Gleichzeitig wird aber auch Kurzzeitpflege angeboten. Dank des Umbaus bietet das FFH überwiegend Einzelzimmer an, aber auch 17 Doppelzimmer, z.B. für Ehepaare, sind vorhanden. Die ca. 22 qm großen Einzelzimmer kann man mit eigenen kleinen Möbeln, Bildern und Lampen sehr individuell und gemütlich einrichten. Dann hat natürlich jedes Zimmer ein eigenes Badezimmer mit Dusche.

Auf jeder Etage gibt es neben dem Wohnbereich auch einen großzügigen Essbereich, in dem man zusammen mit den anderen Mitbewohnern seine Mahlzeiten in entspannter Atmosphäre einnehmen kann. Auf der Loggia gibt es Gartenstühle und einen Tisch, so dass auch die Sonnenhungrigen zu ihrem Recht kommen.

Das FFH befindet sich an der Ecke zwischen Friedrich-Heinrich-Allee und Ringstraße und bildet zusammen mit der Christuskirche, der Diakonie und der „Lintforter Tafel“ das Tor zur Innenstadt. Innenstadtnähe ist ein großes Plus dieses Hauses, denn so lassen sich auch kleine Einkäufe gut erledigen.

Wenn Sie das Haus und seine Mitarbeitenden einmal unverbindlich kennenlernen möchten, kommen Sie zur **Aktionsmeile Älterwerden** und zur **Engagementbörse**. Die beiden Aktionen sind für den **4. September 2021 von 13 bis 17 Uhr auf dem Gelände der Hochschule Rhein-Waal** geplant. Dort wird das FFH mit einem Stand vertreten sein.

Wer weiß, wann der Weg Sie zu uns führt. Bleiben Sie bis dahin gesund!

Barbara Evers und Birgit Kames

Friederike - Fliedner - Haus
Evangelische Altenpflegeeinrichtung Kamp-Lintfort gGmbH
Ringstr. 99 - 103, 47475 Kamp - Lirtfort
Tel.: 02842 9133 - 0 www.friederike-fliedner-haus.de

Geschäftsführung und Einrichtungsleitung: Ralph Simon
Stellv. Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung: Andreas Marzejek, Stephan Symanczyk
E-Mail: *info@friederike-fliedner-haus.de*

Vielen Dank für Deine Treue, Monika Gwiasdowski

Monika Gwiasdowski ist seit ihrer Kindheit mit der Kirchengemeinde Lintfort verbunden – ihre Eltern arbeiteten im Hausmeisterdienst in dem ehemaligen Kindergarten Regenbogen auf der Ringstraße. Da wurden schon die Kinder in die Arbeiten miteinbezogen.

Monika Gwiasdowski übernahm nach der Erweiterung des Lutherhauses Ende der 80er Jahre Vertretungen im Küsterbereich und war seit fast 27 Jahren dort nebenberuflich als Reinigungskraft im Gemeindeamt tätig.

Ihren Dienst hat sie immer auf die Erfordernisse bei Veranstaltungen im Hause angepasst – dank ihrer Wohnnähe zum Lutherhaus. Halt wie ein Heinzelmännchen: Sorge um das Außengelände, Mülltonnen zu den Abfuhrterminen herausstellen, eben ein wachsames Auge für das Gebäude.

Monika Gwiasdowski war für uns da: als Lektorin, bei Gemeindefesten, im Frauenkreis, in der Begleitung des Konfirmandenunterrichtes und beim Verteilen der Gemeindebriefe. Besonders geschätzt wurde sie viele Jahre als Köchin bei Kinderfreizeiten.

Ihr Dienst endete zum 28. Februar 2021, da sie im 70. Lebensjahr in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Ehrenamtlich wird sie die Kirchengemeinde weiterhin unterstützen.

Wir danken Monika Gwiasdowski für ihren Einsatz und wünschen ihr für die kommenden Jahre viel Gesundheit und Gottes Segen.

Angelika Hennig

Fotos: Rolf Schumacher

Ein neuer Hausmeister

Burkhard von Janta kümmert sich seit dem 1. April 2021 in der Funktion des Hausmeisters um die Liegenschaften unserer Kirchengemeinde. In einem der nächsten Gemeindebriefe werden wir Ihnen Herrn von Janta näher vorstellen. Sie werden Ihn an vielen Orten unserer Gemeinde kennenlernen. Seine Telefonnummer finden Sie auf der Anschriftenseite dieser Ausgabe.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Herrn von Janta. Herzlich Willkommen in unserer Gemeinde!

Ulrike Kaufmann

Verteiler für den Gemeindebrief gesucht

Viermal jährlich wird ***Blickpunkt Gemeinde*** in unserer Gemeinde von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern verteilt. Zurzeit entstehen viele neue Baugebiete in unserer Stadt. Wir freuen uns, wenn alle Gemeindemitglieder bedacht werden und suchen für folgende neuen und auch frei gewordenen Straßen Austräger*innen:

Jahnstraße (38), Kattenstraße (68), Ligusterweg (1), Maria-Theresien-Straße (7), Moerser Straße (115), Ringstraße (46), Schlehenweg (3), Tilsiter Straße (48)

Wer diese Aufgabe übernehmen möchte, wende sich bitte an Heike Jansen in unserem Gemeindebüro, Friedrich-Heinrich-Allee 22, Telefon 9 13 40.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft im Namen des Redaktionsteams.

Gottesdienste

vom 1. Juni bis zum 31. August 2021

Datum	Christuskirche	Kreuzkirche
06.06.2021	**12.00 Uhr T*** Frank Hartmann	**10.00 Uhr** Frank Hartmann
13.06.2021	**10.00 Uhr** Michael Hammes	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes
20.06.2021	-	**10.00 Uhr** Ulrich Peuckert
27.06.2021	**10.00 Uhr** Lutz Zemke	-
04.07.2021	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes	**10.00 Uhr** Michael Hammes
11.07.2021	**10.00 Uhr** Frank Hartmann	**12.00 Uhr T*** Frank Hartmann
18.07.2021	**12.00 Uhr T*** Frank Hartmann	**10.00 Uhr** Frank Hartmann
25.07.2021	**10.00 Uhr** Ulrich Peuckert	**12.00 Uhr T*** Ulrich Peuckert
01.08.2021	**12.00 Uhr T*** Lutz Zemke	**10.00 Uhr** Lutz Zemke
08.08.2021	**10.00 Uhr** Michael Hammes	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes
15.08.2021	**12.00 Uhr T*** Frank Hartmann	**10.00 Uhr** Frank Hartmann
22.08.2021	**10.00 Uhr** **Partnerschaft Indonesien** Michael Hammes	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes
29.08.2021	**10.00 Uhr** Michael Hammes	-

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

A Abendmahl
T Taufe
GD Gottesdienst
FG Familiengottesdienst
TG Taufgottesdienst
Mi Mittwoch
Sa Samstag
T*/TG* wegen der geltenden Abstandsregeln nur für die Angehörigen der Täuflinge

Sommerkirche
(siehe auch Seiten 21-22)

Zusätzliche Gottesdienste:

Kids-Go, Gottesdienst für Kids: jeden 1. und 3. Sonntag 11.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstr. 22 jeden 2. und 4. Sonntag 10.30 Uhr

GD im Friederike-Fliedner-Haus, Ringstraße 99-103: jeden Donnerstag 16 Uhr

GD im AWO Altenheim, Markgrafenstraße 9-11: jeden 3. Dienstag 10.30 Uhr

GD im Caritas-Haus St. Hedwig, Sandstraße 37: erster o. zweiter Freitag 10 Uhr

GD im Sen.-Zentrum St. Josef, Walkenried-Str. 2: erster o. zweiter Freitag 10 Uhr

GD in der Seniorenresidenz Belia, Hölderlinweg 2: erster Donnerstag, 10.30 Uhr

Grafik: Pfeffer

Unter freiem Himmel

Wenn es die Pandemielage und das Wetter zulassen, feiern wir die Gottesdienste um 10 Uhr vor den Kirchen im Freien.

Bitte denken Sie an entsprechende Kleidung und einen Schutz vor Sonne oder Regen.

Angaben ohne Gewähr

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen des Predigtplanes kommen. Diese werden durch Aushänge und auf *kirche-lintfort.de* bekannt gegeben. Im Zweifel erkundigen Sie sich bitte beim Gemeindebüro (Telefon 91 34-0).

Das Barmer Bekenntnis

Aus der Kirchenordnung der Ev. Kirche im Rheinland – neu formuliert auf der Landessynode im Januar 2021:

Grundartikel

I. Die Evangelische Kirche im Rheinland bekennt sich zu Jesus Christus, dem Fleisch gewordenen Worte Gottes, dem für uns gekreuzigten, auferstandenen und zur Rechten Gottes erhöhten Herrn, auf den sie wartet.
Sie ist gegründet auf das prophetische und apostolische Zeugnis der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments[...]
Sie bejaht die Theologische Erklärung der Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche von Barmen als ein schriftgemäßes, für den Dienst der Kirche verbindliches Bekenntnis.
Sie bekennt sich zu der einen, heiligen, allgemeinen, christlichen Kirche, der Versammlung der Gläubigen, in der das Wort Gottes lauter und rein verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden.
Sie bezeugt die Treue Gottes, der an der Erwählung seines Volkes Israel festhält. Mit Israel hofft sie auf einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Aus der Barmer Theologischen Erklärung wurde ein „verbindliches Bekenntnis“. Die Anerkennung der sechs Thesen als Bekenntnis, die vom 29. bis 31. Mai 1934 auf der Barmer Bekenntnissynode als verbindende Grundlage für die Bekennende Kirche im Kampf gegen die Gleichschaltung der Kirche durch die Nationalsozialisten formuliert wurde, war längst überfällig. Ihr Hauptautor war der reformierte Theologe Karl Barth, Mitautoren waren die lutherischen Theologen Thomas Breit und Hans Asmussen.

Der Zeitpunkt

Nach den Reichstagswahlen 1933 unternahmen die Nazis die Gleichschaltung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen und Vereinigungen unter die Nazi-Ideologie.
Dazu gehörten das „Führerprinzip“, die „Blut und Boden Ideologie der arischen Rasse“ und die Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung durch den „Arierparagraphen“ und dem „Reichsbürgergesetz“.
Auch vor der „Deutschen Evangelischen Kirche“ (DEK) machte die Gleichschaltung nicht Halt. Die „Deutschen Christen“ und Führung des Reichsbischofs Müller übernahmen in der Zeit das Kirchenregiment in den meisten Presbyterien.
Aus dem Widerstand gegen diesen Prozess entstand zunächst der „Pfarrernotbund“, gegründet durch Martin Niemöller und Dietrich Bonhoeffer, aus dem dann 1943 die „Bekennende Kirche“ (BK) erwuchs.

Sonderdruck der
Barmer Zeitung
und Handelsblatt
Wuppertaler Zeitung
Die Deutsche Bekenntnis-Synode
Ein kirchengeschichtliches Ereignis / Massenversammlungen / Wichtige Entschließungen
Feierliche Eröffnung
Die Bekenntnisstätte:
Gemarker Kirche, Barmen

Das Bekenntnis von Barmen

In sechs Thesen formuliert es evangelische Wahrheiten, die über den zeitgeschichtlichen Kontext hinaus in der Kirche ihre Gültigkeit behalten haben.
Das in theologischem Stil gehaltene Dokument ist vor allem ein klares Bekenntnis zu Jesus Christus als dem einen Herrn der Kirche.
„Die folgenden sechs Barmer Thesen begannen gemäß Art. 1 der DEK-Verfassung mit dem Bekenntnis zu Jesus Christus. Dieser begründe als das eine Wort Gottes (I) und der eine Herr aller Lebensbereiche (II) die Gestalt und den Zeugnisauftrag der Kirche (III), ihre Ämter und deren Zweck (IV), die Aufgabe des Staates (V) und die Botschaft der freien Gnade als Aufgabe der Kirche gegenüber dem Staat (VI). Jede These stellt eine biblische Begründung voran und dann eine positive Lehraussage einer negativen Verwerfung gegenüber, die sie als falsche Lehre (Häresie) kennzeichnet. So macht schon dieser Aufbau den unbedingten Vorrang Jesu Christi nach biblischem Zeugnis als Grundlage, Quelle und Wahrheitskriterium aller Thesen deutlich.“(Wikipedia)

In unserem Evangelischen Gesangbuch (EG) findet sich der vollständige Text unter der Nummer 858 auf der Seite 1377.

Lutz Zemke

Sommerkirche

In diesem Jahr wollen wir im Rahmen unserer „Sommerkirche“ die sechs Thesen des „Barmer Bekenntnisses“ an sechs Sonntagen vom **11. Juli bis 15. August** im Gottesdienst entfalten. Wir hoffen sehr auf präsentische Gottesdienste um jeweils **10 Uhr im gewohnten Wechsel der Kirchen**, beginnend mit der Christuskirche.

Seien sie herzlich willkommen, um über dieses wichtige Dokument ausgiebig nachzudenken und über seine Bedeutung für unsere Tage zu reflektieren.

Digitalisierung verändert die Gesellschaft und meine Lebenswelt

Ich bin online – also bin ich

Treffpunkt #digitaleKirche

Eine Spurensuche im digitalen Raum mit @theresaliebt

Montag, 21. Juni 2021, 19 Uhr

Die Pfarrerin Theresa Brückner stellt unter „@theresaliebt“ Texte, Fotos und Videos auf Twitter, Instagram und Youtube, gibt Einblicke in das Leben einer Pfarrerin und kommt darüber in Kontakt zu vielen Menschen.
Anmeldung: Evangelische Akademie im Rheinland, Tel. 0 228 47 98 98 50, *info@akademie.ekir.de*

Treffpunkt #digitaleKirche

Spiritueller Stadtspaziergang und Online-Vortrag

Samstag, 26. Juni 2021, 9.30 Uhr

Digital und analog sind schon längst ineinander verwoben und ergänzen sich – so wie dieser spirituelle Stadtspaziergang Auftakt ist für einen Online-Vortrag, der Einblicke gibt in neue digitale spirituelle und gemeindliche Online-Angebote im Raum der katholischen Kirchen.
Kosten: 12 Euro (Kartenset für Stadtspaziergang)
Anmeldung: Evangelische Akademie im Rheinland, Tel. 0 228 47 98 98 50, *info@akademie.ekir.de*

Mehr zur Veranstaltungsreihe bei *www.kirche-moers.de/digitalisierung*

Erwachsenenbildung, Fachberatung für Tageseinrichtungen für Kinder, Ev. Familienbildungswerk Moers, Frauen, Jugend

www.kirche-moers.de/neuesevforum

Neues Ev. Forum
Kirchenkreis
Moers
Mühlenstraße 20
47441 Moers
Telefon 0 28 41 / 10 01 35
neuesevforum@kirche-moers.de

Konzert zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla

Tango & more

Samstag, 26. Juni 2021, 19 Uhr, Christuskirche

Prof. Dr. Helmut Jacobs, Akkordeon

Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über eine Spende für die Kirchenmusik am Ausgang.

Das Konzert findet wegen Corona unter Vorbehalt statt. Über das Gemeindebüro kann man sich ab dem 14. Juni anmelden.

Forum Kirche Lintfort

Bereits zum dritten Mal hat das Forum Kirche Lintfort stattgefunden. Und wir, die Organisatoren, sind uns einig, wir werden weitermachen, auch wenn die Teilnehmerzahlen noch schwanken.

Worum geht es bei dem Forum? Da wir uns zurzeit noch nicht „in Wirklichkeit“ treffen können, findet das Treffen alle drei Monate – jeweils am zweiten Donnerstag – per Internet statt. Ein festes Thema begleitet uns in den eineinhalb Stunden, aber keine feste Tagesordnung. Nach einem kleinen spirituellen Impuls gibt es einen ca. zehnminütigen Einstieg in das Thema. Und anschließend wird diskutiert. Dabei können wir den Gedanken freien Lauf lassen. So entstehen so manche auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnliche Ideen. Bequem von zuhause – vielleicht von der Couch aus – kann sich jeder einbringen.

Unser nächstes virtuelles Treffen ist am **Donnerstag, 8. Juli 2021 von 19.00 bis 20.30 Uhr**.

Das Thema lautet **„Digitalisierung in der Kirche – Gemeinde als Netzgemeinde“**.

Folgen Sie einfach dem Link zum Forum auf unserer Homepage *www.kirche-lintfort.de*.

Birgit Kames

Gemeinsam unterwegs:

Auf den Spuren Martin Luthers

Viertage-Reise der Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort nach Worms, Speyer und Heidelberg vom 30. September bis 3. Oktober 2021

Abfahrt: Kamp-Lintfort mit Zustiegen
Leitung: Pastor Frank Hartmann, Geisbruchstr. 22, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 0 28 42 / 88 30
Anmeldung: bis 12.07.2021
Veranstalter: ReiseMission, Tel.: 0 341 / 30 85 41-14

1. Tag: Fahrt nach Worms. Rundgang u. a. zum Heylshofgarten, Lutherdenkmal, zur Dominikanerkirche St. Paul, St. Magnus Kirche, zur Dreifaltigkeitskirche. Freie Zeit. Möglichkeit zum Besuch der Landesausstellung. Fahrt zum Hotelbezug für drei Nächte im Taste Hotel in Lampertheim/bei Worms.

2. Tag: Tagesausflug nach Speyer. Stadtrundgang mit Marktplatz und Rathaus, vorbei am Läutturm, Dreifaltigkeitskirche, Kaiserdom, Sophie-la-Roche-Stube, Judenhof, Johann-Joachim-Becher-Haus, den Gedenkstätten für Dr. Eugen Jäger und Martin Greif, Heiliggeistkirche, Altpörtel. Freie Zeit zum Pilgern und für Besichtigung z.B. der Gedächtniskirche, Friedenskirche St. Bernhard, u.a.m. Rückfahrt.

3. Tag: Fahrt nach Heidelberg. Gang durch die Altstadt mit Besichtigungen, u. a. Madonna am Kornmarkt, spätgotische Heiliggeistkirche, Alte Brücke über dem Neckar, einst Zugang zur Stadt von Norden; Uniplatz, Peterskirche und das Heidelberger Rathaus. Freie Zeit zum Pilgern und für Besichtigung.

4. Tag: Gottesdienstbesuch in Worms. Pilgern auf dem Lutherweg (Magnuskirche bis Oppenheim), durch Guntersblum und Alsheim mit Heidenturmkirchen. Antritt der Heimfahrt mit kleinen Zwischenstopps bis zum Ausgangspunkt der Bildungsreise.

Leistungen: Fahrt und Ausflüge im Fernreisebus mit erfahrenem Fahrer; Unterbringung im Taste Hotel in Lampertheim im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC; 3 mal Frühstück, örtliche, fachkundige Führungen lt. Programm, Worms, Speyer, Heidelberg, Karten- und Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trink- und Eintrittsgeld, Getränke, persönliche Ausgaben, evtl. Kraftstoffzuschlagerhöhung. Bettensteuer. Eintritt Landesausstellung Worms, Pilgerführer.

Bei Buchung wird eine Anzahlung pro Person von 65 Euro fällig.

Konto:
Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort
IBAN: DE65 3506 0190 8803 1120 03
Verwendungszweck: „Spuren Luthers nach Worms –3112/52000001/404000“.

Restzahlung bitte bis 01.09.2021.

Vertragspartner ist Reise Mission Leipzig.
Änderung im Ablauf sind vorbehalten,

Lutherdenkmal Worms

Foto: Immanuel Giel

Für die Teilnahme ist der Nachweis eines vollständigen Impfschutzes oder eines höchstens 24 Stunden zurückliegenden negativen PCR-Tests notwendig. Die zum Zeitpunkt der Reise aktuellen Corona-Regeln können die Teilnahmebedingungen verändern.

Info & **Anmeldung bis 12.07.2021** an Pastor Hartmann, Geisbruchstraße. 22, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 0 28 42 88 30.

Ich melde mich an zur Luther-Tour vom 30.09. bis 03.10.2021
zum Preis pro Person im DZ EUR 345* (EZ-Zuschlag EUR 65).

Name:	Vorname:
Geburtstag:	Tel.:
Straße/Nr.:	PLZ/Ort:
E-Mail:	

☐ Ich buche ein Einzelzimmer
☐ Ich buche eine Doppelzimmerunterbringung mit

Name:	Vorname:
Geburtstag:	

☐ Ich wünsche eine Reise-Rücktrittskosten-Versicherung mit Selbstbehalt (20 % der Stornokosten) für EUR 18 pro Person im Doppelzimmer / EUR 25 pro Person im Einzelzimmer oder
☐ eine Reise-Rücktrittskosten-Versicherung ohne Selbstbehalt für EUR 26 pro Person im Doppelzimmer / EUR 37 pro Person im Einzelzimmer.

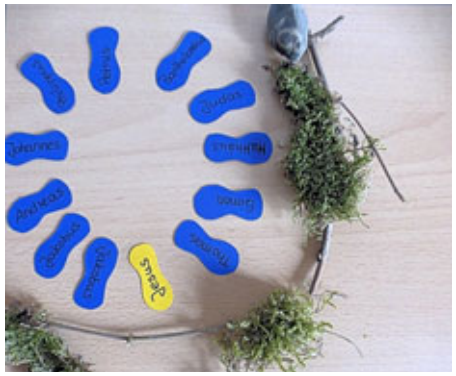
Der entsprechende Versicherungsbeitrag wird mit verbindlicher Anmeldung sofort fällig.

*Sollte die Mindestteilnehmerzahl von 26 Personen nicht erreicht werden, kann ReiseMission die Reise gemäß § 9 AGB spätestens am 21. Tag vor dem vereinbarten Reiseantritt absagen.

Datum / Unterschrift:_____

Die Kitas "Arche" und "Regenbogen" hören und gestalten Jesu Passion

Beide Kindertagesstätten ließen die Gemeinde, einen Blick auf ihre kreative Arbeit werfen. Der Passionsgarten der Arche konnte vor deren Eingangstür und in der Christuskirche bestaunt werden, der Passionsweg des Regenbogens in der Kreuzkirche. Vielen Dank dafür!



In den Wochen vor Ostern haben wir mit den fünf- bis sechsjährigen Maxi-Kindern intensiv die Passionsgeschichte erarbeitet.

Angefangen haben wir mit der Geschichte, wie Jesus seine Jünger berufen hat. Die schwierigen Namen der Jünger bereiteten den Kindern im Laufe der Zeit keine Probleme mehr.

Zum Einzug in Jerusalem sangen wir das Lied: „Durchs Tor geritten kommt Jesus der Herr, da jubeln die Kleinen und Großen so sehr.“ Jede Geschichte bekam ihre eigene Strophe. Jesus, seine Jünger und weitere Beteiligte wurden anhand von farbigen Fußspuren dargestellt. Somit konnten die Kinder sich gut merken, wer in den Geschichten gerade wichtig war.

Fotos: Rolf Schumacher

In der Kita wurde die Passionsgeschichte für alle anschaulich aufgebaut. Ausdrucksstarke Bilder sind entstanden, die die Geschichte zusätzlich verdeutlicht haben. Bei der Fußwaschung konnten die Kinder selbst erfahren, wie fühlt es sich an, wenn jemand anders diese besondere Ehrung durchführt. Beim letzten Abendmahl hörten die Kinder erstaunt vom bevorstehenden Verrat und konnten es nicht glauben. Die Geschichte von Jesus Verhaftung beeindruckte die Kinder sehr. Da wurde die Strophe des Liedes sehr vehement gesungen.

Still wurde es, als wir aus Stöcken Jesus Kreuz nachbauten und die Geschichte hörten. Zum Abschluss trafen wir uns gemeinsam mit Pfarrer Hartmann in der Kreuzkirche und begingen dort noch einmal gemeinsam Jesus Weg. Auch hier fanden die Kinder ihre gemalten Bilder und die Passionsgeschichte mit ihren Fußspuren wieder.

Sabine Lütkemeyer

Jesu Einzug in Jerusalem

Fotos: Rolf Schumacher

Das letzte Abendmahl

Die Kreuzigung Jesu

Das leere Grab

Foto: Helga Klaus

Unsere „Goldjungen“

Die beiden Experten für die Erstellung des Videos zum diesjährigen Weltgebetstag (s. Seiten 6 und 7) Alfred Wiesner und Philipp Zantke wurden mit einer „Goldene Brezel“ geehrt. Den Preis erhielten sie zum Dank für ihren besonderen, geduldigen und ideenreichen Einsatz vor und nach den Dreharbeiten. Das Netz würdigte ihre Mühen mit 277 Aufrufen des Online-Weltgebetstags-Gottesdienstes.

Helga Klaus

Monatsspruch JUNI 2021

» Man muss **Gott** mehr gehorchen als den **Menschen**.

APOSTELGESCHICHTE 5,29

„Süßer die Glocken nie klingen…“

So haben wir es noch zu Weihnachten gehört oder gesungen. Allerdings ist Weihnachten längst vorbei und dem alltäglichem Trott gewichen. Inzwischen freuen wir uns auf das Frühjahr und den Sommer. Die länger werdenden Tage und die lauen, hellen Nächte lassen nun dieses Lied vom süßen Glockenklang in einem ganz anderen Licht erscheinen. Die Besinnlichkeit ist in die Versenkung geraten und hat einer gewissen Nüchternheit das Feld überlassen.

Nun bekommt auch das Glockenläuten eine ganz andere Wertung. Es wird gelegentlich von manchen Menschen als Störung empfunden. Damit hat das Glockenläuten sein Ziel erreicht. Das Geläute der Glocke möchte uns nämlich aus unserer Gedankenlosigkeit wachrütteln und daran erinnern, Kontakt aufzunehmen mit Gott, unserem Schöpfer und Erhalter. Dazu reicht ein Vaterunser-Gebet völlig aus.

Da nun mal aller guten Dinge drei sind, geschieht dies werktags am Morgen um 7.00 Uhr, am Mittag um 12.00 Uhr und am Abend um 18.00 Uhr. Darüber hinaus laden die Glocken zu den Gottesdiensten am Sonn- und Feiertag mit großem Geläut ein. Beim Vaterunser-Gebet der Gottesdienst-Gemeinde lädt der Klang einer Glocke dann ebenso die zu Hause Gebliebenen zum Mitbeten ein.

Glocke der Kreuzkirche

Fotos: Rolf Schumacher

Ertönt dagegen eine einzelne Glocke außerhalb des werktäglichen Geläuts, erinnert sie daran, dass ein Gemeindeglied auf dem Dachsberg oder Kamper Berg zu Grabe getragen wird. Hier ruft die Glocke nicht nur zum Gottesdienst für einen geliebten Menschen, der von uns gegangen ist. Gleichzeitig erinnert sie uns daran, die Endlichkeit unseres eigenen Lebens zu bedenken.

Ein volles Geläut – in der Regel am Freitag- oder Samstagnachmittag – verkündet eine kirchliche Hochzeitsfeier bzw. Trauung. Hier fordern die Glocken dazu auf, sich mitzufreuen, dass zwei Menschen sich gesucht und gefunden haben und dies unter Gottes Segen stellen.

Der einzige Feiertag des Jahres, an dem die Glocken völlig verstummen, ist der Karfreitag. Hier erinnern ihr Stillschweigen an den Tod Jesu. Erst in der Osternacht erwachen sie wieder zum Leben. Dann künden sie mit vollem Geläut die Osterbotschaft:
„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Ich mag den Klang der Glocken. Sie sind musikalische Boten einer anderen Zeit und Welt. Als diese haben sie natürlich auch alle einen eigenen Namen.

In der Christuskirche erinnern diese Namen an drei bedeutende Christen unserer evangelischen Kirche:

- Martin-Luther-Glocke,
- Adolf-Clarenbach-Glocke und
- Paul-Gerhardt-Glocke

Glocke der Christuskirche

Die Kreuzkirche verfügt über vier Glocken, benannt nach den vier Evangelisten:

- Matthäus-Glocke
- Markus-Glocke
- Lukas-Glocke und
- Johannes-Glocke.

Unsere Kirchenglocken unterscheiden sich außerdem im Gewicht und Ton voneinander. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit bilden sie zusammen eine melodische Einheit und einen harmonischen Klang. Im vollen Geläut kommt dieser „süße“ Klang, von dem das Weihnachtslied schwärmt, dann auch tatsächlich zur vollständigen Geltung.

Helga Klaus

Abschied von Hans-Joachim Kaibel

Er war kein Mann der vielen Worte, er schritt lieber gleich zur Tat. So werden sich viele Lintforter an Hans-Joachim Kaibel erinnern, den wir jetzt im Februar mit 92 Jahren zu Grabe getragen haben.

Er war Elektrosteiger und Vater von sechs Kindern. Und er fand darüber hinaus noch Zeit, sich in seiner Kirchengemeinde zu engagieren. 1964 bereits trat er ins Presbyterium ein, war zuletzt als Baukirchmeister zuständig für die ehemals noch zahlreichen Gebäude und Grundstücke der Gemeinde. Der Umbau des Lutherhauses fiel ebenso in seine Amtszeit wie der Bau der "Arche" im Niersenbruch. Und dann gab es da natürlich noch all die kleinen Tagesgeschäfte, die er zusammen mit den Küsterinnen und Küstern regelte. Aber bevor er einen Handwerker kommen ließ, schaute er erst einmal, ob er der Gemeinde nicht Geld sparen und die Reparatur selber ausführen konnte.

Als ihn die Folgen eines Schlaganfalls einschränkten, trat er kurz entschlossen von allen Ämtern zurück. Aber er fand andere Möglichkeiten, sich in seiner Gemeinde zu betätigen. Zusammen mit seiner Frau Helga, die eine vertraute Figur auf der Orgelbank war, fand man ihn bei nahezu jeder Gemeindeveranstaltung und natürlich beim Gottesdienst.

Bis kurz vor seinem Tod hat er noch eisern Gemeindebriefe verteilt, auch wenn er einige Briefkästen praktisch nur noch auf allen Vieren erreichen konnte.

Seine vertraute, knorrige Gestalt wird fehlen gerade auch in den Gottesdiensten, wenn sie denn mal wieder richtig gefeiert werden können. Die Kirchengemeinde Lintfort hat Hans-Joachim Kaibel viel zu danken!

Peter Muthmann

Freud und Leid in der Gemeinde

vom 12. Januar bis 11. April 2021

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion ***Blickpunkt Gemeinde***

Grafik: Wendt

Perhards

MODERNE BACKTRADITION

Rundstraße 35
47475 Kamp-Lintfort
Tel.: 0 28 42 - 8 02 64

Eyller Straße 91
47475 Kamp-Lintfort
Tel.: 0 28 42 - 71 99 86

Geststraße 8
47199 DU-Baerl
Tel.: 0 28 41 - 88 70 486

HODEY

Der Spezialist für Rehabilitation · Orthopädie · Pflege

Tradition & Innovation seit über 45 Jahren

Beratung, Service & Hilfsmittel

+ Sanitätshaus-Produkte
+ Homecare & Pflege
+ Orthopädie-Technik
+ Reha- und Medizin-Technik
+ Wohnen ohne Barrieren
+ Orthopädie-Schuhtechnik

VitalCentrum HODEY KG

Kruppstraße 19 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel.: 02842/9132-0 · Fax: 02842/9132-226
www.hodey.de · vitalcentrum@hodey.de
Aachen · Goch · Kamp-Lintfort · Kleve · Moers · Neukirchen-Vluyn

WIR SUCHEN DICH FÜR UNSER TEAM

TelefonSeelsorge

Interesse? Schick eine Mail an:
oeffentlichkeitsarbeit@telefonseelsorge.de

Walter und Jens Krause

Fritz-Reuter-Weg 2 – 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 0 28 42 / 9 03 34 60
Fax: 0 28 42 / 9 03 34 61
Mobil: 0 170 / 7 77 84 73
E-Mail: malermeister.krause@t-online.de

Meisterbetrieb
Jens Krause
K

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbelagsarbeiten Fassadengestaltung

Floristik BRANDT

Jochen Brandt - Friedhofsgärtnerei

Ihr zuverlässiger Friedhofsgärtner
auf den Friedhöfen Dachsberg,
Kamp + Hoerstgen

Mühlenstraße 216-218, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42 - 44 59
info@blumen-brandt.de

- individuelle Trauerfloristik/Sargschmuck
- Trauergestecke und Trauerkränze
- Grabneuanlagen + Grabumgestaltungen
- Dauergrabpflege ab 132 € zzgl. MwSt. für ein Doppelgrab im Jahr
- Auffüllarbeiten bei Einsenkungen
- Schalenbepflanzung
- Gehölzschnittarbeiten
- Gieß- und Pflegeservice bei Urlaub/Krankheit
- Bringservice für Blumen und Grabkerzen zum Grab

Beerdigungsinstitut
Johann Roosen GmbH
Inhaber Familie Otto

ROOSEN

Den letzten Weg würdevoll gestalten...
Bei uns können Sie in privater Atmosphäre Abschied nehmen.
Aufbahrungsräume - Trauerhalle - Caféteria
Telefon: 0 28 42 / 9 16 14, Friedrichstraße 16, 47475 Kamp-Lintfort

Falls Sie gerade online sind ...
Besuchen Sie uns doch einmal im Internet.
Unsere Hausbroschüre gibt es kostenlos.

Moerser Str. 228 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel. 02842-5 63 63

Bestattungshaus
Minten GmbH
Beratung und Begleitung

www.bestattungen-minten.de · info@bestattungen-minten.de

Anschriften www.kirche-lintfort.de

Sprechzeiten der Pfarrerinnen und Pfarrer nach telefonischer Absprache

Pfarrstelle I: Pfarrer Dr. Frank Hartmann Tel.: 88 30 AB
Geisbruchstraße 22 *frank.hartmann@ekir.de*

Pfarrstelle II: Pfarrer Michael Hammes Tel.: **91 34 30** AB
Bitte die neue Telefonnummer (ab Juni 2021) beachten
Friedrich-Heinrich-Allee 22 *michael.hammes@ekir.de*

Pfarrstelle III: derzeit nicht besetzt

Christuskirche und Paul-Schneider-Haus Tel.: 9 08 27 41
Friedrich-Heinrich-Allee 22
Küster und Hausmeister Erwin Hartung Mobil: 0 152 34 01 53 12

Kreuzkirche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus Tel.: 9 73 66 76
Geisbruchstraße 22
Küster und Hausmeister Alfred Wiesner

Lutherhaus, Ebertstraße 57 Tel.: 91 34 19
Hausmeisterin Marion Köster Tel.: 3 08 69

Paul-Gerhardt-Haus, Fasanenstraße 10
Hausmeisterin Irma Grinwald-Gutjar Tel.: 8 10 11

Sämtliche Liegenschaften der Gemeinde
Hausmeister Burkhard von Janta Mobil: 0 175 4 51 33 13

Evangelische Beratungsstelle - Psychologische Beratung in Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen, Schwangerschaftskonfliktberatung

Humboldtstraße 64 Beratungstermine montags bis
47441 Moers freitags nach Vereinbarung
Telefon: 0 28 41 / 9 98 26 00 *www.ev-beratung.de*

Vorsitzender des Presbyteriums: Lutz Zemke Tel.: 47 59 23 AB
Mobil: 0 157 30 65 36 36 *lutz.zemke@ekir.de*

Kirchmeisterin: Angelika Hennig Tel.: 55 96 94 AB
Mobil: 0 176 46 61 93 24 *angelika.hennig@ekir.de*

Kantorin: Dorothee Peldszus-Rentel Tel.: 0 28 45 / 29 03 99 AB
kirchenmusik@kirche-lintfort.de

Kinder- und Jugendarbeit: Claudia Steger Tel.: 0 28 43 / 13 21
steger@kirche-lintfort.de

Kindergarten Regenbogen (Leiterin: Marianne Terschlüsen)
Geisbruchstraße 24 Tel.: 8 10 99
kita-regenbogen@kirche-lintfort.de

Familienzentrum Arche (Leiterin: Elke Biersa)
Fasanenstraße 10a Tel.: 47 03 40
kita-arche@kirche-lintfort.de

Gemeindebüro: Heike Jansen, Fr.-Heinrich-Allee 22 Tel.: 9 13 40
Fax: 91 34 22 *gemeindeamt@kirche-lintfort.de*
Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr
Das Gemeindebüro ist vorübergehend aufgrund der Corona-Pandemie für Besucher geschlossen.

Ev. Altenpflegeheim Friederike-Fliedner-Haus Tel.: 9 13 30
Ringstraße 99 Fax: 91 33 15
Einrichtungsleitung: Ralph Simon *info@friederike-fliedner-haus.de*

Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Dienststelle Lintfort (Leiter: Jürgen Voß)
Konradstraße 86, *info-kali@grafschafter-diakonie.de* Tel.: 9 28 42 0

Ambulante Pflege (Leiter: Daniel Novotny) Tel.: 5 62 98
Geisbruchstraße 19 Fax: 9 18 64
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr

Im Juli

Ich wünsche dir Menschen,
die deinen Namen
öffnend nennen
als sei er ein Tor,
das den Blick weitet
in unbekanntes Land.

Und plötzlich scheint
Neues möglich:
Ein anderer Weg,
eine ungeahnte Chance,
eine unversuchte Option.

Ich wünsche dir,
dass du deinen Namen
mit Leben sättigst
und ihn am Ende
dem übergibst, der ihn
in seinen Himmel schreibt.

Tina Willms

Foto: Lehmann